

Unterrichtsmaterial 2. & 3. Zyklus

«Jugendherbergen»

Begleitmaterial für Aufenthalte





Übersicht „Jugendherbergen“ Zyklus 2 & 3

Nr.	Thema	Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
1	Nachhaltiger Tourismus	<p>Die SuS kennen den Begriff der Nachhaltigkeit und können diesen auf den Tourismus anwenden.</p> <p>Die SuS können Handlungsvorschläge machen, um das eigene Reisen nachhaltiger zu gestalten.</p>	<p>Einstieg: Gruppendiskussion über positive und negative Auswirkungen einer Zunahme an Touristen für verschiedene Bereiche.</p> <p>Rollenspiel – Nachhaltig unterwegs Die SuS schlüpfen in unterschiedliche Rollen und präsentieren ihre Ansätze für nachhaltigen Tourismus.</p> <p>Zusatz: Artikel «Overtourism» Lektüre des Artikels und Diskussionsfragen</p>	GA / PA	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p> <p>Lösungsvorschläge</p>	90'
2	Nachhaltigkeit in den Schweizer Jugendbergen	<p>Die SuS kennen verschiedene Massnahmen und Möglichkeiten für nachhaltigen Tourismus und können diese anhand konkreter Beispiele beschreiben.</p> <p>Die SuS erkennen an der «eigenen» Jugendherberge Massnahmen und Möglichkeiten, um für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen.</p>	<p>Die SuS erkunden die eigene Jugendherberge und legen den Fokus dabei auf nachhaltige Aspekte in verschiedenen Bereichen.</p> <p>Sie analysieren anhand der Checkliste die Jugendherberge und halten ihre Erkenntnisse fest.</p>	EA / PA / GA	<p>Rechercheblatt</p> <p>Notizmaterial</p> <p>ev. Info-Material der Jugendherberge zum Thema Nachhaltigkeit</p>	45'
3	Bergwelt im Sommer	<p>Die SuS setzen sich aktiv mit der Flora und Fauna der Schweizer Bergwelt auseinander.</p> <p>Sie wissen um deren Vielfalt und mit welchen Verhaltensregeln sie zum Erhalt einer intakten Bergwelt beitragen können.</p>	<p>Einstieg: Die SuS spielen das Memory «Tierische Bergbewohner» (3a).</p> <p>Erkundungstour auf der Bergwiese Die SuS skizzieren gefundene Pflanzen und identifizieren sie gegenseitig.</p> <p>Korrektes und nachhaltiges Verhalten Die SuS formulieren eigene Verhaltensvorschläge und lernen Regeln kennen.</p>	PA / GA, PA, EA	<p>Memorykarten (digital oder ausgedruckt)</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p>	90'



Übersicht „Jugendherbergen“ Zyklus 2 & 3

Nr.	Thema	Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
4	Rund um das Wasser	<p>Die SuS erhalten einen Einblick in die Vielfalt der Lebewesen in und um die Schweizer Gewässer.</p> <p>Die SuS können erklären, wie sie einen Beitrag zum Schutz der Gewässer und Lebensräume von Wassertieren leisten können.</p>	<p>Einstieg: Die SuS suchen tierische Wasserbewohner in einem Wortsuchrätsel.</p> <p>Lebensräume bestimmen Sie bestimmen, welches Tier sich wo im und um das Wasser aufhält.</p> <p>Wasserbewohner schützen Die SuS überlegen und diskutieren, wie Gewässer und deren Bewohner geschützt werden können und welchen Beitrag sie dazu leisten können (Mindmap).</p>	EA, PA, GA	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p> <p>Lösungsvorschläge</p> <p>ev. Lupen oder Becherlupen</p>	90'
5	Städte erkunden leicht gemacht	<p>Die SuS erkunden die unbekannte Umgebung selbständig und dokumentieren ihre Ergebnisse.</p> <p>Die SuS können sich Informationen beschaffen und die vorhandenen Hilfestellungen anwenden.</p>	<p>Einstieg: Die SuS füllen aus dem Kopf eine Checkliste zu möglichen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten in der besuchten Stadt aus.</p> <p>Erkundung vor Ort Hierfür stehen Inputs und didaktische Varianten zur Verfügung.</p> <p>Strassenumfrage Die SuS erhalten Informationen aus erster Hand.</p>	EA / PA, GA, GA	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p> <p>ev. Stadtplan</p> <p>ev. Tablets / Smartphones für digitale Erkundungshilfen</p>	120'



Übersicht „Jugendherbergen“ Zyklus 2 & 3

Nr.	Thema	Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
6	Andere Landessprachen kennenlernen	<p>Die SuS wenden ihre Sprachkenntnisse in der Sprache der besuchten Region an und bauen diese aus.</p> <p>Die SuS kommen in direkten Kontakt mit Sprechern einer Fremdsprache und führen eine Konversation zu einem selbstgewählten oder vorgegebenen Thema.</p>	<p>Einstieg: Vorgegebene einfache Sprechsituationen in einer Fremdsprache meistern.</p> <p>Konversationsaufgabe vor Ort Sie versuchen die gestellte Aufgabe in der Sprache der besuchten Sprachregion zu lösen.</p> <p>Sprachquiz Hier ordnen die SuS Sätze der richtigen Landessprache und Übersetzung zu.</p>	PA, EA / GA	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Wörterliste</p> <p>Auftragskarten</p>	120'
7	Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren	<p>Die SuS können die Ereignisse und Erlebnisse des Lagers reflektieren, in eigenen Worte zusammenfassen und in freigewählter Form dokumentieren.</p> <p>Die SuS können anhand einer Anleitung selbstständig ein Projekt planen, durchführen und anschliessend präsentieren.</p>	<p>Einstieg: Die SuS reflektieren in einer Blitzlicht-Runde die Erlebnisse des vergangenen Lagers.</p> <p>Selbstgewählte Dokumentation Die SuS führen die Arbeiten am Projekt selbstständig durch.</p> <p>Präsentation der Ergebnisse Die Ergebnisse können im Rahmen eines Elternabends, einer Vernissage oder einer Ausstellung im Schulhaus präsentiert und gewürdigt werden.</p>	PA / GA	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Notizmaterial</p> <p>ev. Foto- oder Videoaufnahmegerät</p>	120'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!



Übersicht „Jugendherbergen“ Zyklus 2 & 3

2. Zyklus	
NMG.7.5	Die SuS können Formen des Unterwegs-Seins von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und Folgen des Unterwegs-Sein für Mensch und Umwelt abschätzen.
NMG.6.3f	Die SuS können Produktions- und Dienstleistungsbetriebe der nahen Umgebung erkunden und typische Abläufe und Produktionsverfahren dokumentieren (z.B. Warenströme, Produktionsverfahren, Aufgaben und Ziele des Betriebes).
NMG.2.1	Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.
NMG.8.4	Die SuS können Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden sowie raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und anwenden.
Fremdsprachen, einleitende Bemerkungen	Begegnungen und Kontakte mit Menschen, welche die Zielsprache als Erstsprache sprechen, bieten Gelegenheit, die Sprache in authentischen Situationen zu gebrauchen. Verschiedene Austauschaktivitäten wie Exkursionen ins Zielsprachgebiet, virtuelle Kommunikation, Einzel- oder Klassenaustausch ermöglichen eine reale Verwendung der gelernten Sprache. Der direkte Kontakt zu Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachregion fördert darüber hinaus das interkulturelle Verständnis und kann die Motivation für das Lernen nachhaltig stärken.
MI.1.3	Die SuS können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen.
D.3.B.1	Die SuS können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken.
3. Zyklus	
RZG.2.5	Die SuS können die Bedeutung des Tourismus einschätzen.
WAH.1.3b	Die SuS können ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären. Nachhaltigkeit: in der Güterproduktion, bei Dienstleistungen.
RZG.3.1	Die SuS können natürliche Systeme und deren Nutzung erforschen.
NT.9.1	Die SuS können aquatische Ökosysteme untersuchen und beurteilen.
RZG.4.1	Die SuS können Orte lokalisieren.
Fremdsprachen, einleitende Bemerkungen	Begegnungen und Kontakte mit Menschen, welche die Zielsprache als Erstsprache sprechen, bieten Gelegenheit, die Sprache in authentischen Situationen zu gebrauchen. Verschiedene Austauschaktivitäten wie Exkursionen ins Zielsprachgebiet, virtuelle Kommunikation, Einzel- oder Klassenaustausch ermöglichen eine reale Verwendung der gelernten Sprache. Der direkte Kontakt zu Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachregion fördert darüber hinaus das interkulturelle Verständnis und kann die Motivation für das Lernen nachhaltig stärken.
MI.1.3	Die SuS können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen.
D.3.B.1	Die SuS können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken.



Übersicht „Jugendherbergen“ Zyklus 2 & 3

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Informationen	<p>Informationen zu den Nachhaltigkeitsprogrammen und -Zielen der Schweizer Jugendherbergen: Strategie Schweizer Jugendherbergen (youthhostel.ch)</p> <p>Informationen zu Tieren und der Biodiversität in Schweizer Gewässern: Biodiversität der Gewässer (admin.ch)</p> <p>Blog der Schweizer Jugendherbergen im Bereich Nachhaltigkeit: https://blog.youthhostel.ch/category/stories/nachhaltigkeit/</p> <p>Memory «Tierische Bergbewohner» als digitales Lernset: https://quizlet.com/ch/831268763/tierische-bergbewohner-flash-cards/?i=28uw1&x=1qgt</p> <p>Informationen zu Tieren und Pflanzen der Schweizer Bergwelt: https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/umwelt/natur/pflanzen-tierwelt.html</p> <p>Informationen zu Tieren und der Biodiversität in Schweizer Gewässern: Biodiversität der Gewässer (admin.ch)</p>
Kontaktadresse	<p>Schweizer Jugendherbergen Schaffhauserstrasse 14 Postfach 8042 Zürich</p> <p>contact@youthhostel.ch Tel: +41 44 360 14 14 www.youthhostel.ch</p>
Eigene Notizen	



1 - Nachhaltiger Tourismus

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS diskutieren in Gruppen, welche positiven und negativen Auswirkungen eine Zunahme an Touristen für verschiedene Bereiche nach sich zieht.</p> <p>Rollenspiel – Nachhaltig unterwegs (?) Die SuS arbeiten in Gruppen. Jedes Gruppenmitglied erhält eine Rollenkarte, mit einer kurzen Beschreibung und Aufträgen. Nach der individuellen Vorbereitung stellen sie sich ihre Personen und deren Beiträge zur Nachhaltigkeit gegenseitig vor und diskutieren diese gemeinsam.</p> <p>Zusatz: Artikel «Overtourism» Der Artikel kann gemeinsam oder individuell gelesen und anschliessend aufgrund der Diskussionsfragen gemeinsam besprochen werden.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS kennen den Begriff der Nachhaltigkeit und können diesen auf den Tourismus anwenden.• Die SuS können Handlungsvorschläge machen, um das eigene Reisen nachhaltiger zu gestalten.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können Formen des Unterwegs-Seins von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und Folgen des Unterwegs-Sein für Mensch und Umwelt abschätzen. (NMG.7.5)• Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Tourismus einschätzen. (RZG.2.5)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Notizmaterial• Lösungsvorschläge
Sozialform	GA / PA, GA
Zeit	90'

Zusätzliche Informationen:

- Informationen zu den Nachhaltigkeitsprogrammen und -Zielen der Schweizer Jugendherbergen finden Sie unter: [Strategie | Schweizer Jugendherbergen \(youthhostel.ch\)](https://www.youthhostel.ch)



Viele Touristen – Fluch oder Segen?



Diskutiert in der Gruppe, welche positiven und negativen Folgen ein Touristenansturm für die einzelnen Bereiche hat. Schreibt eure Gedanken in Stichworten zu den jeweiligen Boxen.

Städte / Regionen

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen

Natur / Tier- und Pflanzenwelt

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen

Bewohnerinnen und Bewohner der Region

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen

Hotellerie und Gastronomie (Hotels, Restaurants usw.)

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen

Nachhaltiger Tourismus

Arbeitsmaterial



3 / 9

Nachhaltig unterwegs (?)

Nachhaltigkeit bedeutet...

Das Prinzip der Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Hier sollte nicht mehr abgeholzt werden, als bis zum nächsten Holzschlag wieder nachwachsen kann. Das lässt sich auch auf andere Lebensbereiche übertragen, z. B. auf den Tourismus.



Doch wie könnte nachhaltiger Tourismus konkret aussehen?
Was kann jede/r einzelne dazu beitragen, dass nicht mehr verbraucht wird, als wieder nachwächst oder genug für künftige Generationen übrigbleibt?

Ziehe eine Karte und überlege dir, was deine Person beitragen könnte.



Patrick besitzt ein Hotel in einer grossen Schweizer Stadt. Seine Gäste bleiben oft nur eine Nacht oder wenige Tage.

Auftrag:

Wie könnte er mit seinem Hotel zur Nachhaltigkeit beitragen?
Wo könnte er Ressourcen (z. B. Wasser, Energie) einsparen?

Natürlich sollen seine Gäste auch weiterhin gerne bei ihm im Hotel übernachten.



Sandra reist gerne und viel. Sie möchte möglichst viel entdecken und neue Eindrücke sammeln.

Auftrag:

Wie kann Sandra ihr Reiseverhalten anpassen, so dass dadurch weniger Ressourcen (z. B. Wasser, Energie, Treibstoff) verbraucht wird?
Wie soll sich Sandra nachhaltig an den Reisezielen verhalten?

Sandra will und soll nicht ganz auf Reisen verzichten. Sie ist aber offen für deine Ratschläge und neue Reisevarianten.

Nachhaltiger Tourismus

Arbeitsmaterial



4 / 9



Nina leitet ein Bergrestaurant. Sie empfängt jeden Tag Wanderer und Touristen, die mit der Seilbahn zu ihr kommen.

Auftrag:

Wie könnte sie mit ihrem Restaurant zur Nachhaltigkeit beitragen?
Wo könnte sie Ressourcen (z. B. Wasser, Energie, Treibstoff) einsparen?

Natürlich sollen ihre Gäste auch weiterhin gerne bei ihr im Restaurant essen und trinken.



Dennis ist Geschäftsführer eines Reisebüros. Er berät seine Kundinnen und Kunden zu ihren Reiseplänen und bucht diese für sie.

Auftrag:

Wie könnte er mit seinem Reisebüro zur Nachhaltigkeit beitragen?
Wie kann er seine Kundinnen und Kunden zu mehr Nachhaltigkeit beim Reisen begeistern?

Natürlich sollen seine Kundinnen und Kunden auch weiterhin ihre Reisen bei ihm buchen. Er braucht also attraktive Vorschläge von dir.



Vanessa besitzt ein Lebensmittelgeschäft in einem Bergdorf. Bei ihr decken sich viele Touristen mit Proviant für anstehende Bergtouren und Wanderungen ein.

Auftrag:

Wie könnte sie mit ihren Angeboten zur Nachhaltigkeit beitragen?
Wo könnte sie Ressourcen (z. B. Wasser, Energie, Treibstoff) einsparen?

Vanessa möchte natürlich auch weiterhin viele Touristen bei sich im Laden begrüßen und sie mit feinem Proviant ausstatten können.



Roberto ist Lehrer und mit seiner Klasse im Klassenlager. Sie übernachten in einer Jugendherberge und haben verschiedene Aktivitäten auf dem Programm.

Auftrag:

Wie können Roberto und seine Klasse zur Nachhaltigkeit beitragen?
Wo könnte sie Ressourcen (z. B. Wasser, Energie, Treibstoff) einsparen?

Natürlich soll das Klassenlager für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis werden.



Overtourism in der Schweiz

Wenn Einheimische von Reisenden überrannt werden

Auch für einen Tourismusort kann es zu viel sein. Doch die Kontrolle über Besucherströme zu erlangen, ist schwierig.

Samstag, 23.09.2023, 07:06 Uhr, SRF.ch News

Amsterdam, Luzern oder Venedig – früher haben sie um Reisegruppen gebuhlt. Heute sagen viele, sie werden überrannt.

So zum Beispiel auch Lauterbrunnen. Der Ort hat zwar nur rund 2300 Einwohnerinnen und Einwohner, aber dafür umso mehr Touristen. Sie kommen vor allem wegen des Staubbachfalles. Er ist einer der höchsten Wasserfälle der Schweiz – und auf Instagram ein grosser Hit.

Diesen Sommer wurde Lauterbrunnen praktisch überrannt. Die Einheimischen sind genervt. Die Gemeinde hat bereits reagiert und Schilder aufgestellt, die um Rücksicht bitten. Lauterbrunnen ist keine Ausnahme, sondern eines von mehreren Beispielen hierzulande.

Es stellt sich die Frage: Läuft etwas schief im Schweizer Tourismus? «Wenn man die Bevölkerung anschaut, dann sicher ja. Wenn man einige Souvenirshops fragt, dann wahrscheinlich nicht», sagt Jürg Stettler. Er ist Tourismusexperte an der Hochschule Luzern.

«Und das zeigt genau die Problematik, dass am Standort Lauterbrunnen zu einem gewissen Zeitpunkt oder häufig zu viele Touristen sind, die aus Sicht der Bevölkerung nicht mehr akzeptiert werden. Insofern ja, es stimmt, dass es im Moment aus dem Ruder gelaufen ist», so Stettler.

Konflikt zwischen Gästen und Einheimischen

Overtourism heisst das Phänomen. Und daran sind eben auch die Touristikerinnen und Touristiker ein bisschen mitschuldig. Lange hat man beispielsweise in Asien gross Werbung gemacht für Schweizer Hotspots.

«Natürlich rächt sich das. Aber es ist auch eine Frage der Perspektive. Es gibt Touristiker, die sind der Meinung, wir hätten gar kein Overtourism-Problem und wenn, dann nur punktuell», erklärt Stettler. «Ich denke, da verkennt man die Problematik.»

Es geht um zwei Dinge, die sich im Kern widersprechen: Touristen bringen Geld, aber Touristen bringen eben auch Probleme.

«Grundsätzlich ist eine zunehmende Zahl von Touristen aus ökonomischer Sicht auf den ersten Blick ja sehr erwünscht», meint Stettler. Social Media sei dafür auch ein gutes Instrument – gewesen. Die Touristen hätten nämlich die Vermarktung übernommen. Aber damit wurde auch die Kontrolle abgegeben: «Der ursprüngliche Segen von Social Media ist an gewissen Orten zu einem echten Problem geworden.»

Wie soll man künftig Touristenströme lenken?

Früher, mit dem Gruppentourismus, habe man mehr die Kontrolle zur Steuerung der Reisenden gehabt, ist der Tourismusexperte überzeugt. «Je mehr individuelle Reisende kommen, umso schwieriger wird es. Das sagen mir eigentlich die meisten touristischen Verantwortlichen.»

In Venedig wird ab dem nächsten Jahr teilweise eine Lenkungsabgabe in der Höhe von fünf Euro eingeführt. «Zuvor haben sie über mehrere Jahre verschiedene Dinge so halb ausprobiert und merken jetzt auch, es braucht eine Lenkung», erklärt Stettler. «Das wird noch nicht die grosse Wende sein», aber es werde helfen, die Einnahmen, die Akzeptanz und schliesslich die Lenkungswirkungen zu untersuchen. Eine solche Lenkungsabgabe wird derzeit auch in Lauterbrunnen diskutiert. Gut möglich also, dass künftig Eintritt bezahlen muss, wer das Dorf der Wasserfälle sehen will.



Overtourism in der Schweiz – Diskussionsanstösse



Nachdem du den Artikel über den sogenannten Overtourism genau durchgelesen hast, kannst du die nachfolgenden Fragen und Aufträge bestimmt beantworten.

Wie sieht es in deiner Gemeinde aus? Hat es hier wenige, viele oder gar zu viele Touristinnen und Touristen?

.....
.....

Wie würdest du reagieren, wenn deine Gemeinde plötzlich von Touristinnen und Touristen überschwemmt würde?

.....
.....

Kennst du weitere Orte und Gemeinden, bei denen Overtourism ein Thema ist?

.....
.....

Was denkst du über die Aussage: «Der ursprüngliche Segen von Social Media ist an gewissen Orten zu einem echten Problem geworden.»?

.....
.....

Lässt du dich bei deinen Entscheidungen, z. B. für Ausflüge, neue Gadgets, Mode usw. ebenfalls von Social Media und Influencern beeinflussen?

.....
.....

Was hältst du von der vorgeschlagenen Massnahme, eine Eintrittsgebühr für touristische Attraktionen und für den Eintritt in gewisse Dörfer zu verlangen?

.....
.....

Hast du Ideen für andere Lösungen, um den Overtourism in gewissen Gemeinden zu reduzieren?

.....
.....



Viele Touristen – Fluch oder Segen?

Mögliche Nennungen in den einzelnen Kategorien:

Städte / Regionen

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen
<p><i>Einnahmen aus dem Tourismus</i></p> <p><i>Arbeitsplätze im Tourismusbereich</i></p> <p><i>Imagegewinn durch Tourismus</i></p> <p><i>Infrastrukturausbau (z. B. Flughafen, Bahnhof etc.)</i></p> <p><i>Investitionen in Kulturgüter</i></p> <p><i>Investitionen in Erhalt der Natur</i></p>	<p><i>Verdrängung der Einheimischen</i></p> <p><i>Umweltauswirkungen</i></p> <p><i>Höhere Lebenshaltungskosten</i></p> <p><i>Saisonalität und Arbeitsplatzunsicherheit</i></p> <p><i>Gentrifizierung (gewisse Stadtviertel werden zu teureren Touristenattraktionen)</i></p>

Natur / Tier- und Pflanzenwelt

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen
<p><i>Einrichtung von Schutzgebieten</i></p> <p><i>Stärkung des Umweltbewusstseins durch Erleben der Natur vor Ort</i></p> <p><i>Forschung und Bildung der Touristen vor Ort möglich</i></p>	<p><i>Lebensraumzerstörung durch touristische Infrastruktur (z. B. Hotels)</i></p> <p><i>Störung der Ruhe durch Touristen</i></p> <p><i>Littering</i></p> <p><i>Einführung invasiver Arten aus exotischen Ländern</i></p> <p><i>Beitrag zum Klimawandel durch Reise-Emissionen</i></p>

Bewohnerinnen und Bewohner der Region

Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen
<p><i>Arbeitsplätze im Tourismusbereich</i></p> <p><i>Verbesserung der Infrastruktur (z. B. Spitäler, Bahnhöfe, Flughäfen), die auch Einheimischen zur Verfügung stehen</i></p> <p><i>Kultureller Austausch</i></p> <p><i>Zusätzliche Einkommensmöglichkeiten (z. B. Verkauf von regionalen Produkten, Kursangebote etc.)</i></p>	<p><i>Saisonale Arbeitsplätze</i></p> <p><i>Steigende Lebenshaltungskosten in touristischen Gebieten</i></p> <p><i>Kulturelle Verdrängung durch Anpassung an die Erwartungen der Touristen</i></p> <p><i>Umweltauswirkungen (z. B. Littering)</i></p> <p><i>Konflikte und kulturelle Missverständnisse</i></p>

Hotellerie und Gastronomie (Hotels, Restaurants usw.)

Nachhaltiger Tourismus

Lösungsvorschlag



Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen
<p><i>Wirtschaftliche Entwicklung</i></p> <p><i>Schaffung von Arbeitsplätzen</i></p> <p><i>Möglichkeit zur Präsentation der lokalen Besonderheiten (z. B. Rezepte, Traditionen)</i></p>	<p><i>Saisonalität</i></p> <p><i>Konkurrenz und Preisdruck</i></p> <p><i>Personalengpässe in der Hochsaison</i></p> <p><i>Kulturelle Anpassung an Erwartungen der Touristen</i></p>

Nachhaltig unterwegs (?)

 <p>Patrick, Hotelbesitzer</p>	<p>Mögliche Stichworte:</p> <p><i>Energieeffizienz verbessern (z. B. erneuerbare Energiequellen nutzen)</i></p> <p><i>Wassereinsparungen (z. B. wassersparende Armaturen, Wiederverwendung von Grauwasser)</i></p> <p><i>Abfallreduktion</i></p> <p><i>Nachhaltige Beschaffung (regional, saisonal, umweltfreundlich)</i></p> <p><i>Ermutigung der Hotelgäste zu nachhaltigem Verhalten (z. B. Handtücher mehrfach verwenden statt täglich waschen lassen)</i></p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

 <p>Sandra Reise-Fan</p>	<p>Mögliche Stichworte:</p> <p><i>Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln (Flugreisen minimieren, ÖV nutzen)</i></p> <p><i>Energieeinsparungen bei Übernachtungen im Hotel (z. B. Handtücher mehrfach verwenden statt täglich waschen)</i></p> <p><i>Müllvermeidung, kein Littering und Recycling</i></p> <p><i>Unterstützung von lokalen Produkten (z. B. regionale Kulinarik-Spezialitäten)</i></p> <p><i>Respekt vor der Umwelt, weder Tiere noch Pflanzen stören</i></p> <p><i>Feedback geben, Unterkünfte zur Nachhaltigkeit ermutigen</i></p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

 <p>Nina Restaurant-Besitzerin</p>	<p>Mögliche Stichworte:</p> <p><i>Lokale und saisonale Lebensmittel verwenden</i></p> <p><i>Lebensmittelverschwendung reduzieren (Food-Waste stoppen)</i></p> <p><i>Nachhaltiger Einkauf von Lebensmitteln</i></p> <p><i>Vermeidung von Einwegplastik</i></p> <p><i>Energieeffiziente Geräte in der Küche einsetzen</i></p> <p><i>Wassereffiziente Geräte in der Küche einsetzen</i></p> <p><i>Abfallmanagement umweltfreundlich gestalten</i></p> <p><i>Recycling</i></p> <p><i>Erneuerbare Energiequellen nutzen (z. B. Solaranlage auf dem Restaurant)</i></p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Nachhaltiger Tourismus

Lösungsvorschlag



9 / 9



Dennis
Reisebüro-
Geschäftsführer

Mögliche Stichworte:

*Nachhaltige Reiseoptionen fördern und empfehlen
Aufklärungsarbeit bezgl. der Wichtigkeit von nachhaltigem Reisen
Informationen über Umweltauswirkungen bereitstellen
Unterstützung von Naturschutzprojekten
Emissionsausgleichsoptionen anbieten
Zusammenarbeit mit nachhaltigen Anbietern*



Vanessa
Ladenbesitzerin

Mögliche Stichworte:

*Saisonale und lokale Spezialitäten anbieten
Reduzierung von Lebensmittelverschwendung (Food-Waste) durch
Kennzeichnung von Lebensmitteln mit nahem Verfallsdatum
Teilnahme an Lebensmittelspendeprogrammen
Recycling und Abfallvermeidung
Nachhaltige Beschaffung (biologisch, Fair-Trade etc.)
Umweltfreundliche Verpackungen verwenden, Vermeidung von Einwegplastik*



Roberto
Lehrer

Mögliche Stichworte:

*Nachhaltige Aktivitäten auswählen
Anreise mit ÖV, Velo, zu Fuss statt Car
Umweltfreundliche Unterkunft auswählen
Naturerkundung und Sensibilisierung einplanen
Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Lager fördern
Aktionen wie Clean-Up-Day einplanen
Wasser- und energiesparender Umgang
Recycling, korrekte Abfallentsorgung, kein Littering*



2 – Nachhaltigkeit in den Schweizer Jugendherbergen

Arbeitsauftrag	<p>Die SuS erkunden die eigene Jugendherberge und legen den Fokus dabei auf nachhaltige Aspekte in verschiedenen Bereichen.</p> <p>Sie analysieren anhand der Checkliste die Jugendherberge und halten ihre Erkenntnisse fest.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS kennen verschiedene Massnahmen und Möglichkeiten für nachhaltigen Tourismus und können diese anhand konkreter Beispiele beschreiben.• Die SuS erkennen an der «eigenen» Jugendherberge Massnahmen und Möglichkeiten, um für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen.
Lehrplanbezug	<p>Die SuS können Produktions- und Dienstleistungsbetriebe der nahen Umgebung erkunden und typische Abläufe und Produktionsverfahren dokumentieren (z.B. Warenströme, Produktionsverfahren, Aufgaben und Ziele des Betriebes). (NMG.6.3f)</p> <p>Die SuS können ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären. Nachhaltigkeit: in der Güterproduktion, bei Dienstleistungen (WAH.1.3b)</p>
Material	<p>Rechercheblatt Notizmaterial ev. Info-Material der Jugendherberge zum Thema Nachhaltigkeit</p>
Sozialform	<p>EA / PA / GA</p>
Zeit	<p>45'</p>

Zusätzliche Informationen:

- Nachhaltigkeitsstrategie der Schweizer Jugendherbergen:
<https://www.youthhostel.ch/de/nachhaltigkeit/strategie/>
- Blog der Schweizer Jugendherbergen zu verschiedenen Themen im Bereich Nachhaltigkeit:
<https://blog.youthhostel.ch/category/stories/nachhaltigkeit/>



Nachhaltigkeits-Recherche vor Ort



Die Schweizer Jugendherbergen haben das Ziel, eine Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit einzunehmen. Dafür werden verschiedene Massnahmen in und ausserhalb der Herbergen geplant, umgesetzt und verbessert.

Schau dich genau in deiner Jugendherberge um und notiere, was du erkennen kannst.

Bereiche für deine Nachhaltigkeits-Erkundung

Küche:

- Essenszubereitung
- Verwendete Nahrungsmittel
- Umgang mit Essensresten / Food-Waste

Gebäudetechnik:

- Klimafreundliches Heizen
- Klimafreundliche Energiegewinnung
- Verwendete Baumaterialien

Nachhaltiges Reisen

- Nachhaltige Anreisemöglichkeiten
- Ausflugsmöglichkeiten
- Verleihen statt kaufen - Ausleihmaterial



Hindernisfreiheit

- Barrierefreier Aufenthalt und behindertengerechte Leistungen

Geld und Preise

- Preisgünstige Angebote, speziell für Junge
- Faire Löhne für Angestellte
- Ankauf von regionalen, saisonalen, fair produzierten und gehandelten Produkten

Was kannst du in deiner Jugendherberge alles erkennen?
Frage allenfalls auch beim Personal nach, um weitere
Informationen zu erhalten!



Meine Nachhaltigkeits-Recherche

Das habe ich herausgefunden:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Nachhaltigkeitsstrategie der Schweizer Jugendherbergen



NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

«Die Nachhaltigkeitsstrategie der Schweizer Jugendherbergen zeichnet sich durch ihre langjährige und konsequente Umsetzung aus. In all unseren Entscheidungen, sei es im Bau oder im Betrieb, wird sicht- und spürbar, dass die Werte des Sozialen, des Wirtschaftlichen und der Umwelt gleichberechtigt in unserem Unternehmen verankert sind und gelebt werden.»

René Dobler,
CEO Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus



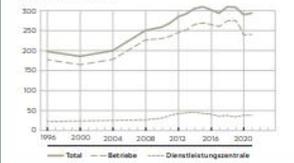
NACHHALTIGKEIT

für uns eine Selbstverständlichkeit

youthostel.ch

KENNZAHLEN

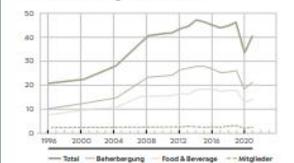
Vollzeitstellen



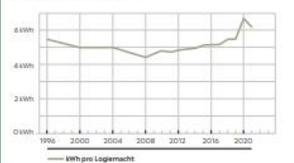
Wasserverbrauch



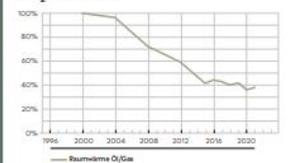
Betriebsertrag in Mio. CHF



Stromverbrauch



CO₂-Ausstoss



Nachhaltiger Tourismus

Informationsmaterial



5 / 5



NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Schweizer Jugendherbergen bekennen sich zur Nachhaltigkeit. Unter dieser Nachhaltigkeit verstehen wir die Berücksichtigung sozialer und ethischer Anliegen als Ganzes, sowie den rücksichtsvollen Umgang mit Ressourcen.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir für die Schweizer Tourismusbranche eine Vorbildwirkung erzielen und weitere Unternehmen dazu motivieren, diesen Weg ebenfalls zu gehen. Die Schweizer Jugendherbergen betreiben ein Netzwerk von rund 50 Hostels.

Ökonomie

Die Schweizer Jugendherbergen bewegen sich auf einer Gratwanderung zwischen dem Erreichen der sozialen Ziele als Nonprofit-Organisation und einer überlebensnotwendigen Rentabilität. Die Nonprofit-Organisation mit fast 70'000 Mitgliedern erzielt jährlich rund 750'000 Logiernächte. Im Fokus steht der qualitätsbewusste, nachhaltige und preisgünstige Jugend- und Familientourismus.

Soziales

Unsere Preise sind so gestaltet, dass die Dienstleistungen für alle erschwinglich bleiben und dennoch gute Qualität und faire Löhne gewährleistet werden können.

Hindernisfreie Produkte und Dienstleistungen sind ein enorm wichtiges Anliegen, um allen Menschen den Besuch einer Jugendherberge zu ermöglichen und zu erleichtern.

Bei baulichen Massnahmen wird selbstverständlich nicht nur auf Energieverbrauch, Komfort und die Verträglichkeit der verbauten Materialien geachtet, sondern auch die möglicherweise vielfältigen Folgen für die Anwohner werden genau berücksichtigt.

Die Sensibilisierung der Gäste für Nachhaltigkeitsaspekte und deren vielfältige Ausprägung ist eine nicht unerwünschte Nebenwirkung ihres Aufenthaltes.

In den Veröffentlichungen zum Thema Nachhaltigkeit soll der Mensch im Mittelpunkt stehen, wenn auch viele andere technische, prozessuale und organisatorische Elemente eine wichtige Rolle spielen.



Ökologie

Die Schweizer Jugendherbergen arbeiten mit einem umfassenden Umweltmanagement, welches die Ökologie beim Bau genauso berücksichtigt wie im Betrieb. Die höchsten Standards und die besten Labels dienen als Messlatte, ausgewiesene Partnerschaften als Gradmesser. Alle Jugendherbergen sind mit dem ibex fairstay Label zertifiziert. Rund ein Viertel der Häuser erreichen die Höchstbewertung «Platinum».

Zudem sind die Schweizer Jugendherbergen massgeblich an der Initiative «Swisstainable» von Schweiz Tourismus beteiligt.

Bereits 2003 eröffnete in Zermatt die erste Jugendherberge im Minergie-Standard. Inzwischen erfüllen diesen acht Häuser, einige davon sogar Minergie-P verbunden mit dem Eco-Standard.

Mit dem wellnessHostel⁴⁰⁰⁰ steht in Saas-Fee der erste fünfgeschossige «Hotel»-Holzbau der Schweiz. Bei Bau und Betrieb werden höchste ökologische Massstäbe angesetzt; so entstand ein Gebäude im Minergie-Eco-Standard.

Yoummi als weiterer Meilenstein

Einen wesentlichen Teil des CO₂-Ausstosses verursacht die Gastronomie, darum schenken wir diesem Thema besondere Aufmerksamkeit. Das neue Gastronomieangebot Yoummi bietet eine breite Palette an Gerichten auf vegetarischer oder veganer Basis und legt ein grosses Gewicht auf regionale Produkte und Vermeidung von Food Waste.

HINDERNISFREI

Hindernisfreie Schweizer Jugendherbergen

Die Stiftung «Denk an mich» und die Schweizer Jugendherbergen lancierten ihre Zusammenarbeit mit dem Projekt «hindernisfreie Schweizer Jugendherbergen». Damit verfolgen die Organisationen ihr gemeinsames Ziel, hindernisfreien Tourismus zu ermöglichen. Zahlreiche Projekte wurden erfolgreich umgesetzt und erzielten Signalwirkung für die Schweizer Tourismusbranche. Ziel ist es, das gesamte Angebot der Schweizer Jugendherbergen von der einfachen Informationsbeschaffung im Internet bis hin zum barrierefreien Aufenthalt und behindertengerechte Leistungen zu gewährleisten.





3 – Bergwelt im Sommer

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS spielen das Memory «Tierische Bergbewohner» (3a).</p> <p>Die SuS gehen auf Erkundungstour auf einer Bergwiese und suchen nach Bergblumen. Sie skizzieren diese und lassen ihre Skizze anschliessend von anderen SuS identifizieren.</p> <p>Ausserdem befassen sich die SuS mit korrektem und nachhaltigem Verhalten in der Bergwelt. Sie formulieren eigene Verhaltensvorschläge.</p> <p>Anschliessend können anhand bestehender Regeln in Lückentextform die eigenen Vorschläge überprüft, ergänzt und reflektiert werden.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS setzen sich aktiv mit der Flora und Fauna der Schweizer Bergwelt auseinander.• Sie wissen um deren Vielfalt und mit welchen Verhaltensregeln sie zum Erhalt einer intakten Bergwelt beitragen können.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben. (NMG.2.1)• Die Schülerinnen und Schüler können natürliche Systeme und deren Nutzung erforschen. (RZG.3.1)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Memorykarten (digital oder ausgedruckt)• Arbeitsblätter• Notizmaterial
Sozialform	PA, GA, EA / PA
Zeit	90'

Bergwelt im Sommer

Info für Lehrpersonen



2 / 10

Zusätzliche Informationen:

- Das Memory «Tierische Bergbewohner» steht auch als digitales Lernset zur Verfügung.
<https://quizlet.com/ch/831268763/tierische-bergbewohner-flash-cards/?i=28uwh1&x=1qqt>
Hier können die Karten direkt am Laptop / Tablet benützt oder ausgedruckt werden. Zudem stehen verschiedene Spiel- und Lernformen zur Verfügung.
- Weitere Informationen zu Tieren und Pflanzen der Schweizer Bergwelt:
<https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/umwelt/natur/pflanzen-tierwelt.html>



Tierische Bergbewohner



Memory «Tierische Bergbewohner»

Kannst du die korrekten Paare aus Tierbild und Tiernamen finden?

Das Memory kann mit Hilfe der Kartenvorlagen im Dokument 3a oder mit den digitalen Lernkarten (siehe unten) gespielt werden.

Die digitale Version ermöglicht zudem verschiedene Lernmodi, Spielformen, aber auch den Ausdruck der Karten als doppelseitige Lernkarten.

Lernfähiger und intelligenter Rabenvogel

Der Name «Kolk» leitet sich von den Lauten ab, die der Singvogel von sich gibt.



Klicke auf die Karteikarte, um sie umzudrehen. 🖱️

[Tierische Bergbewohner-Karteikarten | Quizlet](#) (Direktlink)



Bergpflanzen



Man würde denken, oberhalb der Waldgrenze wächst nicht mehr viel. Aber dem ist nicht so!

In den Schweizer Alpen wachsen allein über 600 Blütenpflanzenarten.

Eine der bekanntesten ist sicherlich das Edelweiss (Bild links), das sogar noch auf 3000 Meter über Meer vorkommt.

Die zarte Blume kann also auch harte Winter überleben.



Mach dich auf die Suche nach Bergblumen!

Wenn du dich auf einer Bergwiese genau umsiehst, wirst du bestimmt einige Blumen entdecken. Such dir ein besonders schönes Exemplar aus und fertige eine Skizze dazu an.

Kann deine Partnerin / dein Partner anschliessend anhand deiner Skizze bestimmen, um welche Blume es sich dabei handelt?

Meine Bergblume



Bergpflanzen – Übersicht

Achtung: Bergblumen sind geschützt und dürfen nicht ausgerissen, gepflückt oder beschädigt werden!

Bezeichnung	Merkmale	Abbildung
Alpen-Akelei	<ul style="list-style-type: none"> • Bis zu 70 cm hoch • In feuchten und kalkhaltigen Böden zu finden • Gefährdet – darf nicht gepflückt werden! 	
Schlangen-Knöterich	<ul style="list-style-type: none"> • Wird auch «Zahnbürste» genannt, wegen seiner aufrechtstehenden Blütenform • Klebrige Pollen, zieht viele Insekten an 	
Alpen-Edelweiss	<ul style="list-style-type: none"> • Wuchshöhe über 20 cm • Wächst gerne in felsiger Umgebung • Weisse Blütenblätter, gelbe Innenblätter 	
Rhätischer Alpenmohn	<ul style="list-style-type: none"> • Wird auch Gelber Alpen-Mohn genannt • Vorwiegend im Engadin anzutreffen • Zwischen 5 und 20 cm hoch 	
Alpenrose	<ul style="list-style-type: none"> • Auch Gebirgsrose genannt • Strauch mit locker verzweigten Ästen 	
Gegenblättriger Steinbrech	<ul style="list-style-type: none"> • Oft in steinigen Rasen, Felsspalten und in Moränen • Violette Blüten • Blätter wachsen paarweise am Stängel (gegenblättrig) 	

Bergwelt im Sommer

Arbeitsmaterial



6 / 10

Arnika	<ul style="list-style-type: none">• Oft auf Alpweiden zu finden• Auffallend gelber Strahlenkranz• Wird bis zu 50 cm hoch• Weist einen aromatischen Geruch auf	A close-up photograph of several bright yellow Arnica flowers with dark centers, growing on a green stem.
Bergflockenblume	<ul style="list-style-type: none">• Blaue Blüten, rote Innenblüten• Oft in lichten Wäldern zu finden, aber auch in Fettwiesen und Hochstaudenfluren	A close-up photograph of a single purple Bergflockenblume flower with a green, spiky base.
Kalkfelsen-Fingerkraut	<ul style="list-style-type: none">• Weist eine seidige Behaarung auf• Die Stängel wachsen bis zu 30 cm	A close-up photograph of several small, white and yellow Kalkfelsen-Fingerkraut flowers.
Purpur-Enzian	<ul style="list-style-type: none">• Auffallend wegen seiner purpurroten Blüten in Form von Glocken• Hat einen feinen Rosenduft	A photograph of several purple Purpur-Enzian flowers in a field of green grass under a blue sky.
Grosse Alpenglöckchen	<ul style="list-style-type: none">• Erkennbar an den trichterförmigen violetten Blüten	A close-up photograph of several purple Grosse Alpenglöckchen flowers with a funnel-like shape.



Diskussionsfrage

Welche Eigenschaften müssen Bergblumen haben, damit sie in dieser grossen Höhe überleben können?



Schutz der Bergtiere und Bergpflanzen



Diskussionsfrage

Wie können wir als Einzelpersonen und in der Gruppe dazu beitragen, dass die Tier- und Pflanzenwelt in den Bergen geschützt wird und weiterhin von von uns bestaunt und erkundet werden kann?

Tragt eure Ideen zusammen. Eventuell helfen die Abbildungen unten weiter.





Regeln zum Schutz der Bergtiere und Bergpflanzen



Lückentext

In den nachfolgenden wichtigen Regeln zum richtigen Verhalten in der Bergwelt fehlen entscheidende Wörter. Kannst du sie einsetzen?

1) Respektiere die Natur

Pflücke keine, störe die Tiere nicht und beschädige keine Felsen oder andere natürliche Merkmale

2) Hinterlasse keinen Müll

Nimm all deinen Abfall wieder mit und Sorge dafür, dass die Berglandschaft bleibt.

3) Wandere auf den markierten Wegen

Um Pflanzen, den Boden und die Tiere möglichst nicht zu stören, bleib immer auf den Wegen. Vermeide auch, dies kann zu Erdbeben, Steinschlägen oder Lawinen führen.

4) Respektiere die Tierwelt

Halte Abstand zu wilden Tieren und füttere sie nicht. Beobachte sie aus der, das ist für euch beide sicherer.

5) Wasser sparen

Insbesondere in trockenen Bergregionen sollte kein Wasser verschwendet werden. Schliesse wieder, nachdem du deine Flasche aufgefüllt hast.

6) Campingregeln einhalten

Wenn du in den Bergen campierst, benutze die ausgewiesenen oder frage nach einer Genehmigung.

7) Feuerregeln befolgen

Beachte die örtlichen Vorschriften bezüglich offener Feuer und In trockenen Regionen sind offene Feuer oft verboten, damit keine Waldbrände entstehen können.

8) Möglichst wenig Lärm und Musik

Damit die Alpentiere ihre Ruhe genießen können, halte denmöglichst niedrig. Ausserdem können extrem laute Geräusche im dümmsten Fall auch auslösen.

Fehlende Wörter:

Campingplätze
Pflanzen

Abkürzungen
Ferne

ausgeschilderten
Lärmpegel

Grillieren
Wasserhähne

Steinschläge
sauber



Bergpflanzen

Eigenschaften von Bergblumen

1. Kompakte Wuchsform: So sind sie besser vor Winden und Kälte geschützt. Ausserdem reduziert das den Wasserverlust und erhöht die Stabilität.
2. Behaarte Blätter: Vielen Bergblumen haben behaarte Blätter, um Verdunstung zu reduzieren und die Pflanze vor Kälte zu schützen. Auch vor intensiver UV-Strahlung können die Haare schützen.
3. Tiefgehende Wurzeln: Um in steinigem und kargem Boden nach Wasser zu suchen, benötigen die Bergblumen lange, tiefe Wurzeln.
4. Frosthärte: Bergblumen können extreme Temperaturen aushalten. Die Eisbildung darf ihren Zellen keinen Schaden zufügen.
5. Langsames Wachstum: Die Wachstumsperiode in den Bergen ist sehr kurz, deshalb blühen die Blumen oft auch nur für kurze Zeit, wenn die Bedingungen günstig sind.
6. Starke Pigmentierung: Viele Bergblumen haben dunkle Blüten. So können sie Sonnenstrahlung absorbieren und Wärme erzeugen.
7. Kreuzbestäubung: Die Bergblumen sind oft auf Kreuzbestäubung angewiesen, da Bestäuber in diesen Höhenlagen begrenzt sein können.



Regeln zum Schutz der Bergtiere und Bergpflanzen

1) Respektiere die Natur

Pflücke keine **Pflanzen**, störe die Tiere nicht und beschädige keine Felsen oder andere natürliche Merkmale

2) Hinterlasse keinen Müll

Nimm all deinen Abfall wieder mit und Sorge dafür, dass die Berglandschaft **sauber** bleibt.

3) Wandere auf den markierten Wegen

Um Pflanzen, den Boden und die Tiere möglichst nicht zu stören, bleib immer auf den **ausgeschilderten** Wegen. Vermeide auch **Abkürzungen**, dies kann zu Erdrutschen, Steinschlägen oder Lawinen führen.

4) Respektiere die Tierwelt

Halte Abstand zu wilden Tieren und füttere sie nicht. Beobachte sie aus der **Ferne**, das ist für euch beide sicherer.

5) Wasser sparen

Insbesondere in trockenen Bergregionen sollte kein Wasser verschwendet werden. Schliesse **Wasserhähnen** wieder, nachdem du deine Flasche aufgefüllt hast.

6) Campingregeln einhalten

Wenn du in den Bergen campierst, benutze die ausgewiesenen **Campingplätze** oder frage nach einer Genehmigung.

7) Feuerregeln befolgen

Beachte die örtlichen Vorschriften bezüglich offener Feuer und **Grillieren**. In trockenen Regionen sind offene Feuer oft verboten, damit keine Waldbrände entstehen können.

8) Möglichst wenig Lärm und Musik

Damit die Alpentiere ihre Ruhe genießen können, halte den **Lärmpegel** möglichst niedrig. Ausserdem können extrem laute Geräusch im dümmsten Fall auch **Steinschläge** auslösen.

STEINBOCK

Der König der Alpen

Geschickte Kletterer mit mächtigen Hörnern.



MURMELTIER

Auch Mungg oder Mankei (DE / Ö)

Fleissige Grabungsspezialisten mit lautem Pfiff.



GÄMSE

Bergziegen mit schwarzer Augenbinde

Leben sie in Herden, sind es Geissen.
Gäms-Böcke sind Einzelgänger.



ALPENSALAMANDER

Glänzend schwarzer Berglurch

Wer ihn sehen will, muss früh aufstehen.
Alpensalamander mögen den Morgentau.



GRASFROSCH

*Wird auch Taufrosch oder Märzfrosch
genannt*

Nicht grün sondern gelb, rot oder braun,
auch wenn der Name etwas Anderes
vermuten lässt.



BERGDOHLE

Neugierige und zutrauliche Rabenvögel

Allesfresser – sowohl kleine Tiere als auch
Früchte landen bei ihr auf der Speisekarte.



BUSSARD

Früher auch Mäuseaar = Mäuseadler

Bussarde mögen weite und hügelige Gebiete. In den Hochalpen findet man sie weniger.



HUFEISENKLEE-WIDDERCHEN

Trockenrasen- und Blumenwiesenliebhaber

Wunderschöner Schmetterling mit herzförmigen roten Flecken.



EICHHÖRNCHEN

Waldbewohner mit buschigem Schwanz

Baumbewohner in kugelförmigen Bauten aus Zweigen und Blättern.



WALDEIDECHSE

Vielseitige Insektenfresser

Die erfolgreichste Reptilienart! Keine andere ist so verbreitet auf der ganzen Welt.



KREUZOTTER

Achtung giftig!

Wegen der geringen Giftmenge ist ein Biss aber eher unproblematisch.



SCHLINGNATTER

*Ungefährliche Kupferschlange oder
Herzschlange*

Wird oft mit der Kreuzotter verwechselt, hat aber keine Giftzähne. Sie umschlingt ihre Beute.



BLINDSCHLEICHE

Eine Echse – keine Schlange!

Blind sind diese Tiere nicht. Der Name kommt von «blendende / glänzende Schleiche».



STEINADLER

König der Berge und der Lüfte

Um 1900 schon fast ausgerottet, erholt sich der Bestand in den Alpen nun wieder.



KOLKRABE

Lernfähiger und intelligenter Rabenvogel

Der Name «Kolk» leitet sich von den Lauten ab, die der Singvogel von sich gibt.



Rund um das Wasser

Info für Lehrpersonen



1 / 7

4 – Rund um das Wasser

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS suchen tierische Wasserbewohner in einem Wortsuchrätsel.</p> <p>Sie bestimmen, welches Tier sich wo im und um das Wasser aufhält.</p> <p>Die SuS überlegen und diskutieren, wie Gewässer und deren Bewohner geschützt werden können und welchen Beitrag sie dazu leisten können (Mindmap).</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS erhalten einen Einblick in die Vielfalt der Lebewesen in und um die Schweizer Gewässer.• Die SuS können erklären, wie sie einen Beitrag zum Schutz der Gewässer und Lebensräume von Wassertieren leisten können.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben. (NMG.2.1)• Die Schülerinnen und Schüler können aquatische Ökosysteme untersuchen und beurteilen. (NT.9.1)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Notizmaterial• Lösungsvorschläge• ev. Lupen oder Becherlupen, um Wasserbewohner vor Ort zu untersuchen.
Sozialform	EA, PA
Zeit	90'

Zusätzliche Informationen:

- Als Weiterführung des Wortsuchrätsels können Lebewesen an und in einem nahen Gewässer beobachtet und auf der Liste markiert werden.
- Weitere Informationen zu Tieren und der Biodiversität in Schweizer Gewässern: [Biodiversität der Gewässer \(admin.ch\)](#)

Rund um das Wasser

Arbeitsmaterial



2 / 7

Wer wohnt im Wasser?



Wortsuchrätsel

In den Schweizer Gewässern tummeln sich allerlei verschiedene Bewohner. Kannst du die vorgegebenen aus der Liste im Wortsuchrätsel unten entdecken?

X	R	L	T	J	F	I	T	A	E	G	S	E	J	K	R	Y	Q	V	S
Z	C	D	H	W	A	S	S	E	R	F	L	O	H	Q	V	X	V	J	G
M	Q	Y	Q	K	Q	L	C	P	M	B	J	B	V	H	E	G	L	I	C
I	E	V	O	E	O	H	F	J	O	A	H	F	H	J	V	E	D	F	O
H	C	R	T	V	S	P	E	M	X	A	I	J	P	D	M	P	M	G	D
B	O	V	C	P	C	P	B	B	F	L	W	D	K	T	P	T	D	U	G
G	S	E	A	U	W	A	S	S	E	R	L	A	E	U	F	E	R	H	Y
X	O	X	Y	S	Q	Y	L	Q	N	M	G	W	E	L	S	E	E	E	P
W	C	E	S	T	E	I	N	K	R	E	B	S	W	X	L	B	P	C	F
G	F	Q	E	R	D	Y	S	E	Y	W	P	P	D	I	A	H	V	H	O
Y	T	T	E	X	P	V	S	P	G	G	Y	G	U	M	B	L	J	T	H
X	C	Y	G	L	W	A	S	S	E	R	S	K	O	R	P	I	O	N	Z
I	B	C	Y	S	Y	M	Z	P	W	U	E	K	J	M	T	E	Y	V	H
P	W	U	E	R	F	E	L	N	A	T	T	E	R	M	C	I	N	U	S
O	G	O	S	E	F	E	L	C	H	E	N	T	J	J	K	B	Y	F	C
L	Y	U	X	V	J	P	E	Y	T	K	X	F	T	Y	N	M	J	D	H
Y	I	H	U	Q	J	V	N	L	U	W	O	P	Y	W	R	X	N	K	L
P	S	F	O	R	E	L	L	E	F	Y	O	H	D	I	J	V	J	R	E
E	F	O	X	T	P	X	S	A	A	B	E	R	Z	I	W	K	N	I	I
N	B	V	Q	I	K	A	E	L	F	D	O	K	E	V	J	Z	B	O	E

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | | | | |
|----|---------------|----|----------------|----|---------------|
| 1 | WASSERFLOH | 2 | HECHT | 3 | AAL |
| 4 | STEINKREBS | 5 | POLYPEN | 6 | WELS |
| 7 | WASSERLAEUFER | 8 | WASSERSKORPION | 9 | WUERFELNATTER |
| 10 | EGLI | 11 | SCHLEIE | 12 | FELCHEN |
| 13 | FORELLE | | | | |

Rund um das Wasser

Arbeitsmaterial

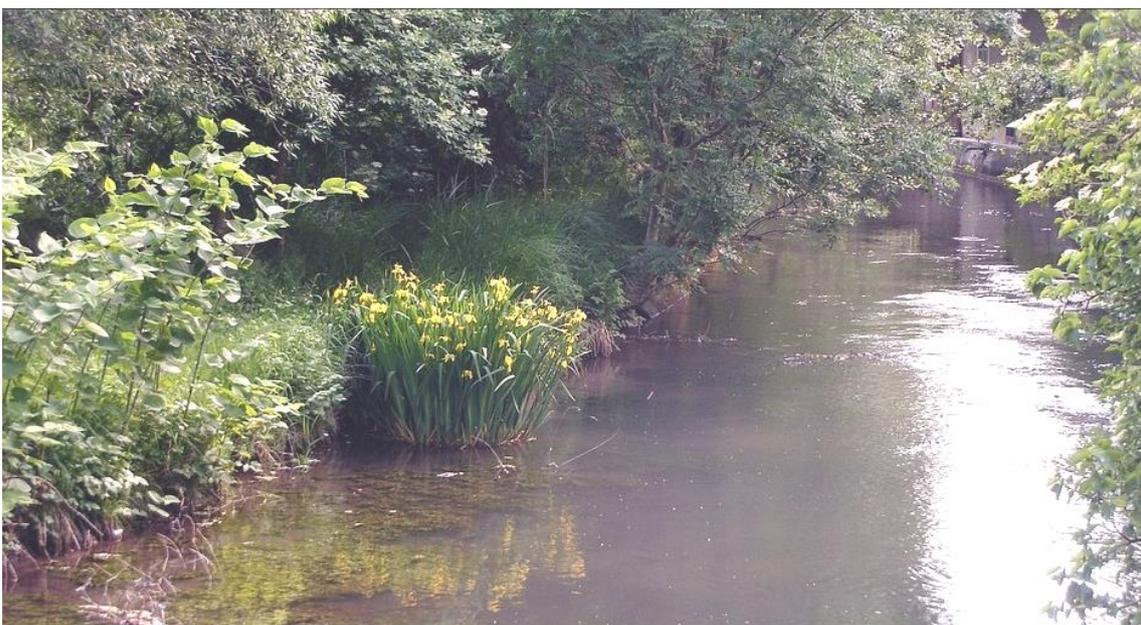


3 / 7

Wer wohnt wo?



Zeichne die Wassertiere aus dem Wortsuchrätsel an der richtigen Stelle in und um die Gewässer unten ein. Wer fühlt sich wo am wohlsten?



(Bildquellen: Elwin Rieser via Flickr)



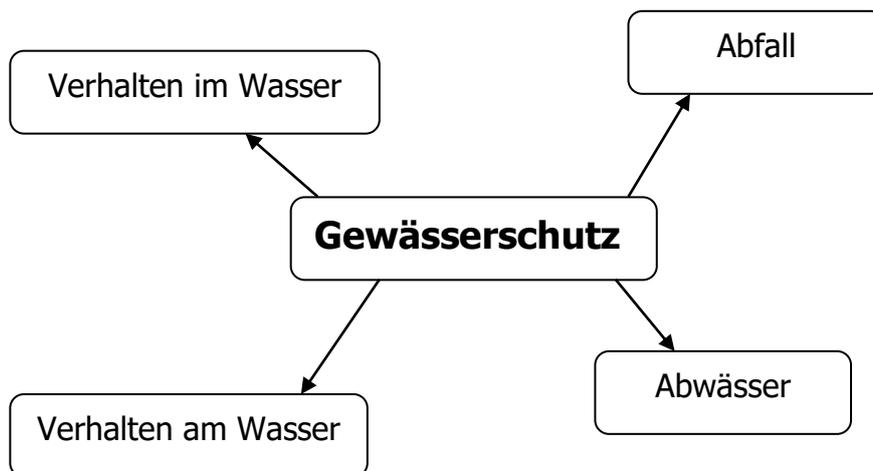
Schützt die Gewässer!



Diskussionsfrage

Wie könnt ihr dazu beitragen, dass Wasserbewohner und die Gewässer an sich geschützt werden können?

Notiert eure Erkenntnisse zu den jeweiligen Stichworten oder ergänzt eigene Kategorien.



Rund um das Wasser

Lösungsvorschlag



Wortsuchrätsel – Wasserbewohner in der Schweiz

X	R	L	T	J	F	I	T	A	E	G	S	E	J	K	R	Y	Q	V	S
Z	C	D	H	W	A	S	S	E	R	F	L	O	H	Q	V	X	V	J	G
M	Q	Y	Q	K	Q	L	C	P	M	B	J	B	V	H	E	G	L	I	C
I	E	V	O	E	O	H	F	J	O	A	H	F	H	J	V	E	D	F	O
H	C	R	T	V	S	P	E	M	X	A	I	J	P	D	M	P	M	G	D
B	O	V	C	P	C	P	B	B	F	L	W	D	K	T	P	T	D	U	G
G	S	E	A	U	W	A	S	S	E	R	L	A	E	U	F	E	R	H	Y
X	O	X	Y	S	Q	Y	L	Q	N	M	G	W	E	L	S	E	E	E	P
W	C	E	S	T	E	I	N	K	R	E	B	S	W	X	L	B	P	C	F
G	F	Q	E	R	D	Y	S	E	Y	W	P	P	D	I	A	H	V	H	O
Y	T	T	E	X	P	V	S	P	G	G	Y	G	U	M	B	L	J	T	H
X	C	Y	G	L	W	A	S	S	E	R	S	K	O	R	P	I	O	N	Z
I	B	C	Y	S	Y	M	Z	P	W	U	E	K	J	M	T	E	Y	V	H
P	W	U	E	R	F	E	L	N	A	T	T	E	R	M	C	I	N	U	S
O	G	O	S	E	F	E	L	C	H	E	N	T	J	J	K	B	Y	F	C
L	Y	U	X	V	J	P	E	Y	T	K	X	F	T	Y	N	M	J	D	H
Y	I	H	U	Q	J	V	N	L	U	W	O	P	Y	W	R	X	N	K	L
P	S	F	O	R	E	L	L	E	F	Y	O	H	D	I	J	V	J	R	E
E	F	O	X	T	P	X	S	A	A	B	E	R	Z	I	W	K	N	I	I
N	B	V	Q	I	K	A	E	L	F	D	O	K	E	V	J	Z	B	O	E

Rund um das Wasser

Lösungsvorschlag



6 / 7

Lebensräume der gesuchten Wasserbewohner

Wasserfloh

Wasserflöhe leben am Boden der Gewässer, oft unter Steinen oder Holz. Dort ernähren sie sich von Laub und Pflanzenteilen.

Hecht

Lebensräume der Hechte sind fließende Gewässer und Seen auf der gesamten Nordhalbkugel. Dort bewegen sie sich gerne auf kiesigem Grund oder an verkrauteten Ufern.

Aal

Aale verbringen ihr Erwachsenenleben in Süßwasser (Flüsse, Seen, Teiche), immer mit Verbindung zu einem Meer. Für die Fortpflanzung kehren sie jeweils ins Meer zurück. Dabei können sie tausende von Kilometern zurücklegen. Der Europäische Aal wandert dabei zur Sargassosee, südlich der Bermuda-Inseln.

Steinkrebs

Steinkrebse leben in kleinen Wiesen- und Waldbächen. Da Steinkrebse nachtaktiv sind, wissen auch Anwohnende oft nicht, dass in nahen Gewässern Steinkrebse leben.

Polypen

Süßwasserpolypen (ca. 3 cm gross) besiedeln gerne Süß- und Fließgewässer. Teilweise werden sie auch in Brackwasser gefunden.

Wels

Der Lebensraum der Welse ist vorzugsweise in schlammigen Seen und in tiefen langsam fließenden Flüssen (z. B. im Rhein).

Wasserläufer

Man findet Wasserläufer meist auf ruhigen oder sehr langsam fließenden Gewässern wie Teichen oder Tümpel. Allerdings gibt es auch Arten, die an Küsten oder sogar auf offener See leben.

Wasserskorpion

In ufernahen Flachwasserzonen stehender oder langsam fließender, schlammiger Gewässer findet man die Wasserskorpione.

Würfelnatter

Würfelnattern leben an den Flussufern von naturnahen und gemächlich fließenden Bächen und Flüssen mit klarem Wasser. Gelegentlich werden sie auch in Seen gesichtet. Entscheidend ist, dass sich eine Menge Fische darin tummeln. Zur Aufwärmung braucht die Würfelnatter Schotterbänke.

Egli

Rund um das Wasser

Lösungsvorschlag



7/7

Vegetationsreiche Zonen in Seen und langsam fliessende Flüsse sind das Zuhause der Egli. Er ist übrigens der Nationalfisch Finnlands, da er dort sehr verbreitet vorkommt.

Schleie

Schleien sind in stehenden und langsam fliessenden Gewässern, Altarmen und Stillgewässern zu finden. Sie bevorzugen schlammigen Untergrund und reichen Pflanzenbewuchs.

Felchen

Die Felche bevorzugt grosse, tiefe Seen mit frischem, klarem und sauerstoffreichem Wasser. Sie kommt aber auch in Flüssen in ganz Nordeuropa (Asien und Amerika) vor.

Forelle

Bachforellen leben hauptsächlich in klaren, kalten, sauerstoffreichen und schnell fliessenden Bächen und Flüssen. Diese können sowohl im Gebirge als auch in den Niederungen liegen. Auch in Gebirgsseen sind Forellen zu finden.

Schützt die Gewässer!

Mögliche Nennungen in den einzelnen Kategorien, weitere individuelle Lösungen der SuS sind möglich.

Verhalten im Wasser

Umweltfreundliche Wasseraktivitäten (z. B. ohne Motor, keine Gegenstände über Bord werfen), Respekt für die Tierwelt (Unterwasserwelt beim Schwimmen und Tauchen nicht stören oder beschädigen), Vermeidung von Wasserverschwendung bei Reinigung von Ausrüstung oder beim Duschen vor und nach der Aktivität im Wasser, umweltfreundliche Sonnenschutzmittel verwenden.

Verhalten am Wasser

Ufer nicht beschädigen (Erosionen vermeiden), Müllvermeidung und -entsorgung, keine Schutzzonen am Ufer betreten, verantwortungsvolles und nachhaltiges Angeln, Aufräumaktionen an Uferzonen (analog Clean-Up-Days).

Abwässer

Keine Chemikalien oder schädlichen Stoffe in das Abwasser geben, sondern korrekt entsorgen (z. B. Giftsammelstelle), möglichst wenig Abwasser verursachen / Wasser sparen

Abfall

Keine Abfallentsorgung in oder am Wasser (Littering vermeiden), Mitwirkung an Aufräumaktionen (Clean-Up-Days), andere auf korrekte Abfallentsorgung hinweisen, gefundenen Abfall nach Möglichkeit entsorgen.

Städte erkunden leicht gemacht

Info für Lehrpersonen



5 – Städte erkunden leicht gemacht

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS füllen aus dem Kopf eine Checkliste zu möglichen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten in der besuchten Stadt aus. Was haben sie bei der Anreise gesehen oder kennen sie bereits von früheren Besuchen?</p> <p>Anschliessend wird eine Erkundung vor Ort durchgeführt. Hierfür stehen Inputs und didaktische Varianten auf der nächsten Seite zur Verfügung.</p> <p>Zum Abschluss kann eine Strassenumfrage durchgeführt werden, so dass die SuS Informationen zur Stadt aus erster Hand erhalten.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS erkunden die unbekannte Umgebung selbständig und dokumentieren ihre Ergebnisse.• Die SuS können sich Informationen beschaffen und die vorhandenen Hilfestellungen anwenden.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden sowie raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und anwenden. (NMG.8.4)• Die Schülerinnen und Schüler können Orte lokalisieren. (RZG.4.1)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Notizmaterial• ev. Stadtplan• ev. Tablets / Smartphones für digitale Erkundungshilfen
Sozialform	PA / GA
Zeit	120'

Zusätzliche Informationen:

- Die Checkliste aus der Einleitung kann bei Besuchen der Stadt mitgenommen und laufend ergänzt werden. Dazu können auch Befragungen mit Einheimischen durchgeführt werden.

Städte erkunden leicht gemacht

Info für Lehrpersonen



2 / 4

Vorschläge für Lehrpersonen zur Erkundung einer Stadt / Umgebung mit Schülerinnen und Schülern

Foto-OL

Variante 1:

Die SuS suchen anhand von vorgängig aufgenommenen Bildern die dazugehörigen Standorte. Dabei ist darauf zu achten, dass markante Gebäude, Merkmale oder Hinweise eine Hilfestellung bei der Suche bieten.

Variante 2:

Mit Hilfe von schriftlichen Hinweisen erkunden die SuS die Umgebung. An den gesuchten Orten nehmen sie ein Bild von sich auf. Dies kann mit einer Aufgabe verknüpft werden, zum *Beispiel: Bildet in der Gruppe einen Kreis um das Wahrzeichen der Stadt und lasst euch von jemandem dabei ablichten.*

Schatzsuche / Rätselweg

Die SuS machen sich auf und finden anhand eines ersten Hinweises den Posten Nummer 1. Dort wartet eine Aufgabe, aufgrund derer sie zu Posten 2 finden. Dies kann beliebig oft fortgesetzt werden, bis die SuS beim Endpunkt angekommen sind und ein eventuelles Lösungswort gefunden haben.

Digital-unterstützte Erkundung

An zahlreichen Orten werden mittlerweile digitale Erkundungsmöglichkeiten, oft auch kostenlos, angeboten. Unterstützt durch Hinweise, Aufgaben und Rätsel auf dem Tablet oder Smartphone wird dabei die unbekannte Umgebung erforscht.

Beispiele: Locandy, Actionbound

Expertengruppen

Die SuS bereiten sich in Gruppen auf ein vorgegebenes Thema vor. Sie werden zu Expertinnen und Experten für die Informationen, den Standort und den Weg zur ausgewählten Sehenswürdigkeit. Während des Besuches der Stadt führen sie Mitglieder anderer Gruppen und vermitteln ihnen das gesammelte Wissen in verständlichen Worten.

Eigenen Stadtplan kreieren

Die SuS starten gemeinsam an einem zentralen Platz in der Stadt. Sie erkunden die neue Umgebung paarweise oder in Gruppen. Ihre Erkenntnisse tragen sie anschliessend auf einem gemeinsamen Flipchart-Blatt ein. So entsteht durch Zusammenarbeit in der Klasse ein stetig wachsender und detaillierter Stadtplan.

Städte erkunden leicht gemacht

Arbeitsmaterial



Was gibt es hier alles?



Checkliste

Kreuze in der untenstehenden Liste an, was du bereits in der besuchten Stadt entdeckt hast oder von früheren Besuchen noch weisst.

Eventuell kannst du sogar noch Gebäude oder Sehenswürdigkeiten ergänzen.

Schulgebäude		Öffentliche Gebäude	
<input type="checkbox"/>	Kindergarten	<input type="checkbox"/>	Bibliothek
<input type="checkbox"/>	Primarschule	<input type="checkbox"/>	Rathaus
<input type="checkbox"/>	Sekundarschule	<input type="checkbox"/>	Schwimmbad
<input type="checkbox"/>	Gymnasium	<input type="checkbox"/>	Freibad
<input type="checkbox"/>	Universität	<input type="checkbox"/>	Krankenhaus
		<input type="checkbox"/>	Gefängnis
Verkehrsbauwerke		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bahnhof	Kirche / religiöse Gebäude	
<input type="checkbox"/>	Flughafen	<input type="checkbox"/>	Museum
<input type="checkbox"/>	Hafen	<input type="checkbox"/>	Poststelle
<input type="checkbox"/>	Busbahnhof	<input type="checkbox"/>	Gericht
		Unterhaltung	
Gastronomie und Hotellerie		<input type="checkbox"/>	Zoo
<input type="checkbox"/>	Restaurant	<input type="checkbox"/>	Freizeitpark / Wasserpark
<input type="checkbox"/>	Hotel	<input type="checkbox"/>	Kino
<input type="checkbox"/>	Jugendherberge	<input type="checkbox"/>	Sportstadion
<input type="checkbox"/>	Zeltplatz	<input type="checkbox"/>	Disco / Club
		<input type="checkbox"/>	Theater
Einkaufen		Eigene Kategorie:	
<input type="checkbox"/>	Supermarkt		
<input type="checkbox"/>	Einkaufszentrum		
<input type="checkbox"/>	Markt		
Natur			
<input type="checkbox"/>	Park		
<input type="checkbox"/>	See		
<input type="checkbox"/>	Fluss		
<input type="checkbox"/>	Wald		
<input type="checkbox"/>	Berg		



Städte erkunden leicht gemacht

Arbeitsmaterial



Strassenbefragung



Wer kennt eine Stadt besser als deren Bewohnerinnen und Bewohner? Führe eine Strassenumfrage mit mindestens zehn verschiedenen Fragen durch. Die Liste unten ist als Ideenhilfe gedacht und kann durch eigene Fragen ergänzt werden.

Mögliche Fragestellungen

- Was gefällt dir besonders an deiner Stadt?
- Was gefällt dir nicht an deiner Stadt?
- Wo hältst du dich am liebsten in deiner Freizeit auf?
- Welche Orte muss man in ... unbedingt gesehen haben?
- Wovon würdest du in ... abraten?
- Welche Orte sind bei Jugendlichen besonders beliebt?
- Wo hat man die beste Aussicht, das schönste Panorama?
- Wo gibt es das beste Essen in ...?
- Welche berühmten Personen stammen aus ...?
- Mit welcher anderen Stadt würdest du ... vergleichen?
- Was ist eine typische Spezialität aus ...?
- Gibt es Aktivitäten, die man als Klasse unbedingt machen sollte?
- Welches ist die schönste Wohngegend in ...?
- Was ist das Wahrzeichen von ...?



Eigene Fragen:

.....

.....

.....

.....

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Info für Lehrpersonen



6 – Kontakt mit einer anderen Landessprache aufnehmen

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS arbeiten in Zweiergruppen. Sie ziehen abwechslungsweise eine Karte und versuchen, die vorgegebene Situation so gut wie möglich in der Sprache der besuchten Region zu meistern. Dabei kann die Wörterliste als Hilfe genutzt werden, je nach Stand der Sprachkenntnisse.</p> <p>Die SuS machen sich mit einer Konversationsaufgabe auf die Suche nach Gesprächspartnern. Sie versuchen die gestellte Aufgabe in der Sprache der besuchten Sprachregion zu lösen.</p> <p>Zum Abschluss oder für schnelle SuS steht ein Sprachquiz zur Verfügung. Hier ordnen die SuS Sätze der richtigen Landessprache und Übersetzung zu.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS wenden ihre Sprachkenntnisse in der Sprache der besuchten Region an und bauen diese aus.• Die SuS kommen in direkten Kontakt mit Sprechern einer Fremdsprache und führen eine Konversation zu einem selbstgewählten oder vorgegebenen Thema.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Begegnungen und Kontakte mit Menschen, welche die Zielsprache als Erstsprache sprechen, bieten Gelegenheit, die Sprache in authentischen Situationen zu gebrauchen. Verschiedene Austauschaktivitäten wie Exkursionen ins Zielsprachgebiet, virtuelle Kommunikation, Einzel- oder Klassenaustausch ermöglichen eine reale Verwendung der gelernten Sprache. Der direkte Kontakt zu Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sprachregion fördert darüber hinaus das interkulturelle Verständnis und kann die Motivation für das Lernen nachhaltig stärken. (Fremdsprachen, einleitende Bemerkungen)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Wörterliste• Auftragskarten
Sozialform	PA, EA / GA
Zeit	120'

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Info für Lehrpersonen



2 / 9

Zusätzliche Informationen:

- **Tipp:** Movetia fördert den Austausch zwischen den Sprachregionen: <https://www.movetia.ch/>
Hier können Lehrpersonen Hilfe und Unterstützung, beispielsweise bei der Suche einer Partnerklasse in einer anderen Sprachregion erhalten.
- Die Sprechanelässe (Äxgüsi! Pardon! Scusi! Perstgisar!) können von den SuS freigewählt oder zugeteilt werden, abhängig vom Sprachniveau. Als Hilfe kann hier ebenfalls die Wörterliste mitgenommen werden.

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



3 / 9

Wie sagt man ...?



Bestimmt kennst du schon einige Ausdrücke, Sätze, Redewendungen aus der Sprache, die in dieser Region gesprochen wird.

Zieht jeweils abwechslungsweise eine Karte und versucht, so gut als möglich die vorgegebene Situation zu meistern.

Findet dein Gegenüber heraus, was du sagen / fragen / erklären wolltest?

Jemanden begrüßen, den du noch nicht kennst.	Jemanden verabschieden und einen schönen Morgen oder Abend wünschen.	Jemanden nach dem Weg zum Bahnhof fragen.
Jemanden fragen, wie es ihr / ihm geht.	Jemanden fragen, wann der nächste Bus fährt.	Sich bei jemandem vorstellen mit Name und Alter.
Jemanden fragen, ob dieser Platz noch frei sei.	Jemanden fragen, wo sich die Jugendherberge befindet.	Jemandem erklären, wo und in welche Klasse man zur Schule geht.
Jemandem mitteilen, wie viele Geschwister man hat.	Jemandem mitteilen, wie man das Lager bis jetzt findet.	Jemandem erklären, was man heute schon gemacht hat.
Jemanden nach dem Wetter von morgen fragen.	Jemandem Auskunft über seine Hobbys geben.	Jemandem «än Guete» wünschen.

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



4 / 9

Wie sagt man ...? Wörterliste als Hilfe

Deutsch	Französisch	Italienisch
Der Bahnhof	La gare	La stazione
gut / schlecht	Bien / mauvais	Buono / cattivo
Guten Appetit	Bon appétit	Buon appetito
Guten Abend	Bon soir	Buona sera
Guten Tag	Bonjour	Buon giorno
Der Bruder	Le frère	Il fratello
Der Bus	Le bus	Il autobus
Ich habe / du hast	J'ai / tu as	Ho / hai
Ich muss / du musst	Je dois / tu dois	Devo / devi
Ich heiße / du heisst	Je m'appelle / tu t'appelles	Mi chiamo / ti chiami
Ich bin / du bist	Je suis / tu es	Sono / sei
Ich möchte / du möchtest	Je veux / tu veux	Voglio / vuoi
Die Jugendherberge	L'auberge de jeunesse	L'ostello della gioventù
Das Klassenlager	Le camp de classe	Il campo scuola
Der Name	Le nom	Il nome
Die Schulklasse	La Classe d'école	La classe scolastica
Die Schwester	La soeur	La sorella
Der Sitzplatz	La siège	La sede
Das Wetter	Le temps	Il tempo
Der Zug	Le train	Il treno

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



Äxgüsi! Pardon! Scusi! Perstgisar!



Mach dich mit deiner Aufgabe auf den Weg und finde möglichst viel darüber raus – natürlich in der Sprache der Region.
Mach dir Notizen, so dass du anschliessend deine Klasse darüber informieren kannst.

Lieblingsort

Finde eine Person, die dir Auskunft über ihren Lieblingsplatz in dieser Region gibt.

Was macht diesen Ort besonders? Was kann man dort besonders gut (machen)?

.....

.....

.....



Berühmtheiten

Finde heraus, welche berühmten Personen aus der Region stammt, die du gerade besuchst.

Wer kann dir darüber etwas erzählen?

.....

.....

.....



Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



Beliebte Sportarten

Finde eine sportbegeisterte Person, die dir erklären kann, welche Sportarten in der Region besonders beliebt sind.

Was wird oft ausgeübt und auch von Fans besucht?

.....

.....

.....



Feste und Traditionen

Gibt es hier in der Region ein typisches Fest oder eine Tradition, die regelmässig gefeiert wird?

Suche dir eine kompetente Auskunftsperson.

.....

.....

.....



Schule – überall gleich?

Gibt es Unterschiede zwischen deiner Schule und der Schule hier in der Region? Finde eine Schülerin, einen Schüler, eine Lehrperson oder eine Person, die sich mit Bildung und Schule auskennt.

.....

.....

.....



Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



Muss man gesehen haben!

Finde eine Person, die dir einen Tipp geben kann, was man als Besucherin / Besucher der Region gesehen haben muss.

Was ist der Geheimtipp schlechthin?

.....
.....
.....



Die alten Zeiten

Bestimmt kann dir jemand etwas Interessantes über die Geschichte dieser Region, dieser Stadt oder dieses Dorfes erzählen.

Eine interessante Anekdote aus der Vergangenheit:

.....
.....
.....



Wünsche an die Zukunft

Finde eine Person, die dir Auskunft gibt, was sie sich für ihre Region, ihre Stadt in der Zukunft wünschen würde.

Was sollte realisiert, gebaut, geplant, umgesetzt werden?

.....
.....
.....



Kontakt mit einer anderen Landessprache

Arbeitsmaterial



8 / 9

Sprachquiz – Hast du den sprachlichen Durchblick?



Ordne die folgenden Sätze der korrekten Sprache und einer passenden Übersetzung zu.

1 – Französisch

2 – Italienisch

3 – Rätoromanisch

Nr.	Aussage	Übersetzung
3	Cu parta il tren?	Die Rechnung bitte.
1	Je suis ravi de vous rencontrer.	Wie geht das?
2	Dov'è il bagno?	Spricht hier jemand Deutsch?
3	Co haveis Vus num?	Wir sehen uns morgen (wieder).
1	L'addition s'il vous plaît.	Ich bin nicht einverstanden.
3	Astg jau per plaschair avoir il quint?	Darf ich bitte die Rechnung haben?
2	C'è qualcuno che parla tedesco?	Wie heissen Sie?
1	Je ne suis pas d'accord.	Danke für deine Hilfe.
1	Merci pour ton aide	Es freut mich, Sie kennenzulernen.
2	Cosa vuol dire?	Wann fährt der Zug?
3	Co va quei?	Wo ist die Toilette?
2	Ci vediamo domani	Was bedeutet das?

Kontakt mit einer anderen Landessprache

Lösungsvorschlag



9 / 9

Sprachquiz – Hast du den sprachlichen Durchblick?

Nr.	Aussage	Übersetzung
3	Cu parta il tren?	Wann fährt der Zug?
1	Je suis ravi de vous rencontrer.	Es freut mich, Sie kennenzulernen.
2	Dov'è il bagno?	Wo ist die Toilette?
3	Co haveis Vus num?	Wie heißen Sie?
1	L'addition s'il vous plaît.	Die Rechnung bitte.
3	Astg jau per plaschair avoir il quint?	Darf ich bitte die Rechnung haben?
2	C'è qualcuno che parla tedesco?	Spricht hier jemand Deutsch?
1	Je ne suis pas d'accord.	Ich bin nicht einverstanden.
1	Merci pour ton aide	Danke für deine Hilfe.
2	Cosa vuol dire?	Was bedeutet das?
3	Co va quei?	Wie geht das?
2	Ci vediamo domani	Wir sehen uns morgen (wieder).

Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Info für Lehrpersonen



1 / 5

7 – Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Die SuS reflektieren in einer Blitzlicht-Runde die Erlebnisse des vergangenen Lagers.</p> <p>Die SuS wählen eine Dokumentationsform, um ihre Lagererlebnisse festzuhalten. Sie führen die Arbeiten am Projekt selbständig durch.</p> <p>Die Ergebnisse können im Rahmen eines Elternabends, einer Vernissage oder einer Ausstellung im Schulhaus präsentiert und gewürdigt werden.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS können die Ereignisse und Erlebnisse des Lagers reflektieren, in eigenen Worte zusammenfassen und in freigewählter Form dokumentieren.• Die SuS können anhand einer Anleitung selbständig ein Projekt planen, durchführen und anschliessend präsentieren.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen. (MI.1.3)• Die Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken. (D.3.B.1)
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter• Notizmaterial• ev. Foto- oder Videoaufnahmegerät
Sozialform	PA / GA
Zeit	120'

Zusätzliche Informationen:

- Einige der Dokumentationsmöglichkeiten erfordern eine Vorbereitung **vor dem Lager** oder müssen **während dem Lager** schon begonnen werden (z. B. Video-Tagebuch, Fotos und Notizen für verschiedene Projekte).

Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Arbeitsmaterial



2 / 5

Lagererlebnisse - Blitzlicht



Die SuS ziehen eine Karte und teilen ihre spontane Überlegung dazu mit. Andere SuS können ergänzen, falls gewünscht.

Das lustigste Lagererlebnis	Highlight des Lagers	Hier habe ich gestaunt
Fröhlichster Moment	Das hat mir nicht gefallen	Das hätte ich mir noch gewünscht
Dort möchte ich noch einmal hin	Ich habe (nicht) gut geschlafen, weil ...	Das war besonders lecker
Das war spannend	Ich frage mich immer noch, ob ...	Das Leiterteam war ...
Das hätte ich mitnehmen sollen	Ich habe gelernt, dass	Meine Gesamtnote für das Lager
Ich freue mich (nicht) auf das nächste Lager, weil	Unsere Unterkunft war ...	Mein Lieblings-Lager-Spiel
Die Umgebung der Unterkunft war ...	Nächstes Mal möchte ich nach ...	Das habe ich im Lager immer dabei

Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Arbeitsmaterial



3 / 5

Lager-Dokumentation



Damit du auch in Zukunft noch oft an das zurückliegende Lager denken kannst und dabei wichtige Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten, kannst du dir eine der Möglichkeiten unten auswählen, um das Erlebte festzuhalten.

Gegenstände und Bilder - Collage	
Auftrag: Sammle während der Lagerzeit verschiedene Gegenstände (Tickets, Infobroschüren, Steine, spezielle Blumen usw.), die sich in einer Collage verarbeiten lassen. Ergänze sie mit Schnappschüssen aus dem Lager, so dass ein farbenfroher und umfassender Rückblick entsteht!	
Material Fotos Gegenstände aus dem Lager Grosse Leinwand, Karton, Holztafel für Collage	
News-Reportage	
Auftrag: Werde zur Lagerreporterin / zum Lagerreporter! Erstelle einen Beitrag für das Fernsehen, einen Online-Kanal oder eine Videoplattform. Berichte, was sich ereignet hat, was besonders interessant, lustig, eindrücklich war an den einzelnen Tagen. Untermale deine Ausführungen mit Bildern, eventuell Videos, Material aus dem Lager.	
Material Video- und Bildmaterial aus dem Lager Gegenstände aus dem Lager Videoaufnahmegerät (Kamera, Smartphone, Tablet)	

Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Arbeitsmaterial



4 / 5

Zeitungsartikel	
Auftrag: Als Lagerreporterin / Lagerreporter bist du für eine Zeitung unterwegs, um den Leserinnen und Lesern über eure Erlebnisse zu berichten. Halte im Verlaufe des Lagers deine Eindrücke, Erlebnisse und Überlegungen in Stichwortform fest. So kannst du anschliessend einen umfassenden und informativen Artikel gestalten. Wenn du noch passende Bilder dazu hast, umso besser!	
Material Notizen Bildmaterial aus dem Lager PC / Tablet / Laptop zur Erstellung des Artikels	

Lager-Podcast	
Auftrag: In einem Podcast werden wichtige und interessante Inhalte erklärt, diskutiert und vorgestellt – genau wie euer Klassenlager! Du bist Gastgeberin / Gastgeber des Podcast und berichtest in mündlicher Form über alle wichtigen Erlebnisse und Eindrücke des vergangenen Lagers. Natürlich kannst du auch Stimmen von Gästen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrpersonen) einbauen.	
Material Audio-Aufnahmegerät (z. B. Tablet / Smartphone) Notizen aus dem Lager ev. «Gäste» für den Podcast	

Video-Tagebuch	
Auftrag: Erstelle für jeden Tag einen kurzen Video-Beitrag. Dieser kann Szenen aus dem Erlebten beinhalten, Interviews und Kommentare von Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern oder deine eigene Meinung. Die Beiträge sollen so gestaltet sein, dass Aussenstehende einen Einblick in das Lager erhalten und sich etwas darunter vorstellen können.	
Material Videoaufnahmegerät (Kamera / Tablet / Smartphone) Videomaterial aus dem Lager Notizen zu den einzelnen Lagertagen ev. Gäste, die in den Beiträgen auftreten	

Lagererlebnisse festhalten und dokumentieren

Arbeitsmaterial



Reiseführer	
Auftrag: Als Expertin / Experte für die Region eures Lagers sollst du nun einen Reiseführer für zukünftige Besucherinnen und Besucher erstellen. Darin sollen Tipps und Ratschläge, besonders sehenswerte Orte und Ausflugsziele sowie weitere wichtige Informationen vorkommen. Wenn du den Reiseführer mit passenden Bildern, aus dem Lager oder aus dem Internet, ergänzen kannst, ist das super!	
Material Notizen aus dem Lager Bildmaterial (aus dem Lager oder aus dem Internet) ev. Broschüren, Stadtpläne usw. der besuchten Region	

Eigene Idee?	
Auftrag:	
Material	